

Ökotopia

Als ein neuartiges städtisches Ökotoptop mit Orten für Tiere, Pflanzen und Mensch stellt sich der künftige Wilhelm-Leuschner-Platz den klimatischen Veränderungen unserer Zukunft. Wir beabsichtigen ein dynamisches System zu schaffen, dass tolerant auf Entwicklungen reagieren kann und dabei eine lang anhaltende Lebendigkeit erzeugt.

Die großen Herausforderungen unserer Tage sind der Verlust von Artenvielfalt, der Umgang mit anhaltender Hitze und extremen Regenereignissen. Wir sind zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen und Böden angehalten. Gleichzeitig spüren wir einen Wunsch der Gesellschaft nach einem Naturerleben in der Stadt.

An den Promenadenring, der die Kernstadt Leipzigs von den Siedlungsweiterungen frei stellt, dockt der Wilhelm-Leuschner-Platz an. Er bildet das Entree zur südlichen Stadt mit den stadträumlichen Verbindungen des Peterssteinwegs / Karl-Liebknecht-Straße und der städtebaulichen Achse bis zum Volkertschachtendekmal. Da der Platz nicht Teil des Rings ist (sondern an ihn angrenzt) darf er im Gegensatz zu den klassizistisch gestalteten Parkanlagen des 19. Jahrhunderts und den Plänen, den Promenadenring wieder als Allee zu entwickeln, andersartig sein. Wir schlagen einen Platz vor, der als Klimakomfortinsel die Bürger:innen mit der Natur und ihren Prozessen zusammen bringt.

Der Platz bietet die Chance die durch Bauung weglafenden Ruderalbiotope in erheblichem Maße zu kompensieren. Mit der vielfältigen Vegetation wird ein schattig-kühlendes Klima erzeugt, das Tier und Mensch gleichermaßen begünstigt. Wir minimieren die Versiegelung und halten die natürlichen Bodenprozesse mit der Grundwassererneuerung lebendig. Der Umgang mit dem Regenwasser wird sichtbar – als Vegetationsmulde, Sickerbeet oder bei der Bewässerung – und ist Teil des didaktischen Konzepts. Wilde Natur und städtische Angebote sind auf dem Platz kombiniert und begünstigen sich. Räumlich entstehen kleinere Nischen und große Lichtungen, in denen man sich gerne aufhält und das Bedürfnis der Menschen nach einem modernen, gemeinschaftlichen ökologischen Zusammenleben erfüllt.

Als möglichen Standort für das Freiheits- und Einheitsdenkmal schlagen wir die größte Rasenlichtung vor. Es wäre in das ruderale Setting integriert und kann Teil des dynamischen Ökotopts sein.



Wilde Vegetation kontrastiert die schwellenlosen befestigten Flächen und bilden zusammen ein räumlich-animierendes Platzensemble.

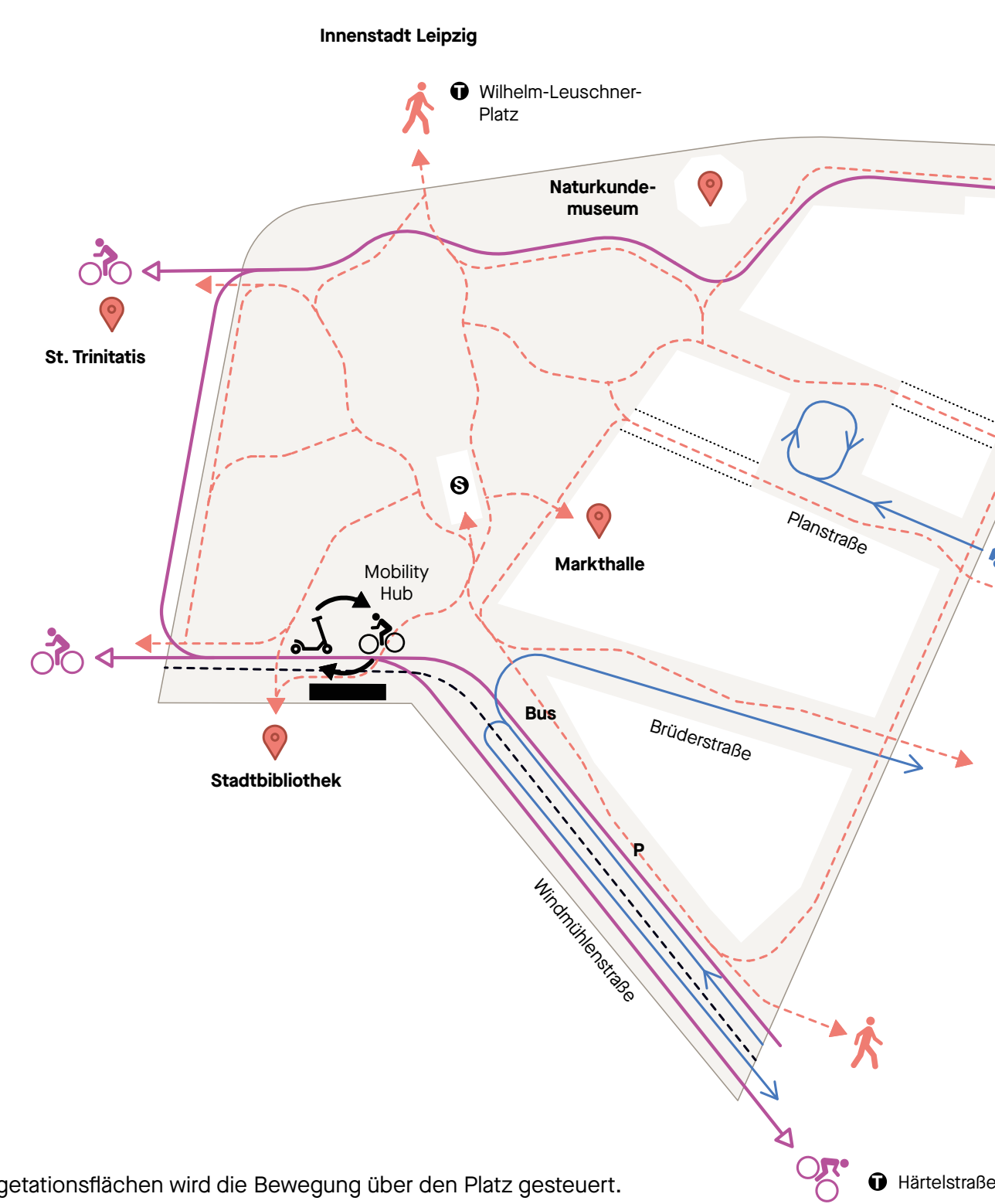




Urbane Wildnis

Wilde Vegetation transportiert eine ähnliche atmosphärische Qualität wie die Patina baulicher Relikte und ist für die Biodiversität von Lebensräumen von hoher ökologischer Relevanz. Der heutige Charakter des Ortes mit seinen ruderalen Flächen besitzt diese Patina und inspiriert mit seiner Komplexität und Vielfalt zum Erkunden. Wir wollen dieses Moment erhalten und auf dem Platz etablieren. Die Basis bildet eine Topografie aus Mulden und Hügel (Erdmassenausgleich). Die Modellierung öffnet eine Fülle von Standortfaktoren – von wechselfeucht bis trocken – die mit Wiesen, Sträuchern und Großgehölzen angereichert werden.

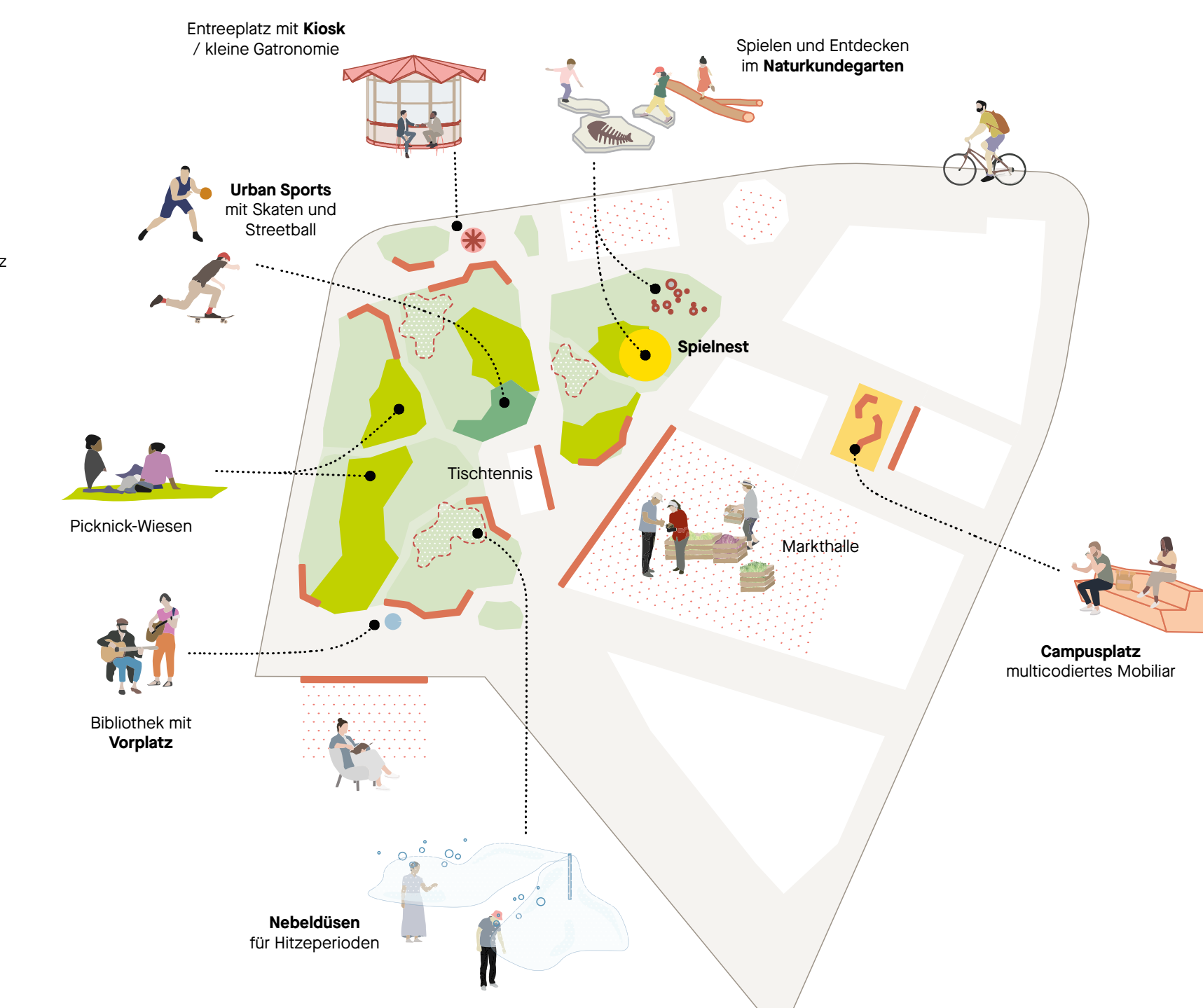
Verschiedene Abbruchmaterialien kommen in den Vegetationsbereichen zur Wiederverwendung (Beton, Asphalt, Pflaster, Holz) und unterstützen die Habitate. Der Bereich des Citytunnels ist von topografischen Modellierungen freigehalten. Baumpflanzungen sind dort nur in geringem Maß vorgesehen.



Navigation

Mit der Platzierung der Vegetationsflächen wird die Bewegung über den Platz gesteuert. Die Pflasterung, Sichtbeziehungen und Aufwertungen geben dabei Hinweise zur Orientierung. Somit ist eine intuitive Navigation ohne Sackgassen über den Platz möglich. Somit wird eine intuitive Navigation ohne Sackgassen über den Platz ermöglicht. Der direkte und schnelle Verkehr verläuft am Rand und diagonal. Vor der Stadtbibliothek ist die Mobilitätsstation mit Sharingangeboten für Räder, Scooter und Lastenräder angeordnet.

Die benötigten Stellplätze für die Busse und PKWs inkl. Ladesäulen sind in der Windmühlenstraße angeordnet, wodurch der kann der Straßenquerschnitt reduziert werden kann. Die Andienung und Feuerwehrlaufzeit des Naturkundemuseums erfolgt über die Markthalenstraße. Um hier einen Individualverkehr zu vermeiden, ist die Straßeneinfahrt durch unterschiedliche Pflasterungen getrennt.



Erlebnisse

Im Zentrum steht das Naturerleben mit den Möglichkeiten des Spazierens und Aufenthalts – sei es auf einer langen Bank im Schatten oder mit einer Decke auf einer Rasenlichtung. In den vegetativen Platz sind weitere Angebote wie kleine Plätze, ein Spielplatz oder Skate- und Sportmöglichkeiten eingebettet. Während Hitzeperioden kann an vier Gehölzgruppen zeitweise ein feiner Sprühnebel auftreten, der die Umgebung akklimatisiert und den Aufenthalt angenehmer macht.

In Zusammenarbeit mit dem neuen Naturkundemuseum schlagen wir in dessen Nachbarschaft einen Naturkundergarten für Außenstellungen und zum spielerischen Entdecken vor. Er erweitert das formale Spielangebot des Platzes.

Der Campusplatz ist Teil der Gesamtgestaltung. Hohe, aufgestaute Bäume bilden auf dem wassergebundenen Platz einen angenehmen halbschattigen Raum. Multicodiertes Mobiliar und ein kleines Wasserspiel bieten im Alltag Aufenthalt für Nachbar:innen, Studierende und Passant:innen. Mit einer temporären Sperrung der Planstraße ist der Platz zudem für Veranstaltungen nutzbar.



Lichtkonzept

Über das Licht soll die atmosphärische Qualität der Wege und Vegetation in der Dunkelheit unterstützt und gleichzeitig ein Gefühl der Sicherheit und des Wohlkommens vermittelt werden.

Die Beleuchtung der Hauptwege erfolgt über mehrstrahlige Mastleuchten. Mit den variabel einsetzbaren Spots sind die Nischen und platzartige Situationen individuell ausgeleuchtet. Die umgebenden Gehwege werden über die Straßenlaternen bzw. über Leuchten an den Tramstaben beleuchtet.

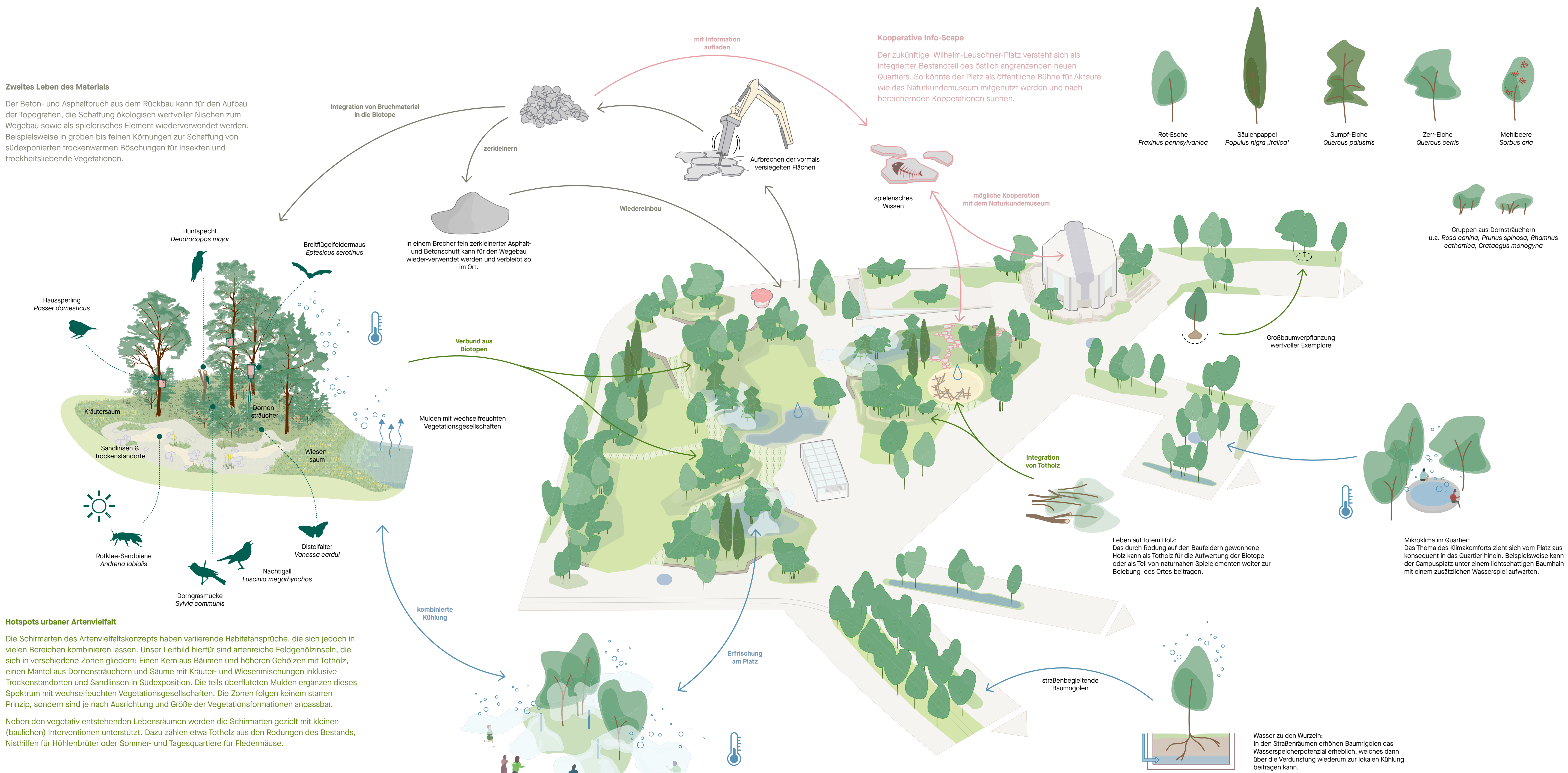
Die Lichtfarbe und Intensität (verträglich für Insekten und nachtaktive Tiere) variiert von einem gleichmäßigen, kälteren Licht an den Rändern zu einem warmen wegebegleitenden auf der Platzfläche.



Im Inneren des Platzes kontrastiert wilde Vegetation kultivierte Rasenlichtungen. Sie sind Treffpunkt zum sommerlichen Picknicken, Spielen und Feiern.

Klima-, Ökologie- und Ressourcenkonzept

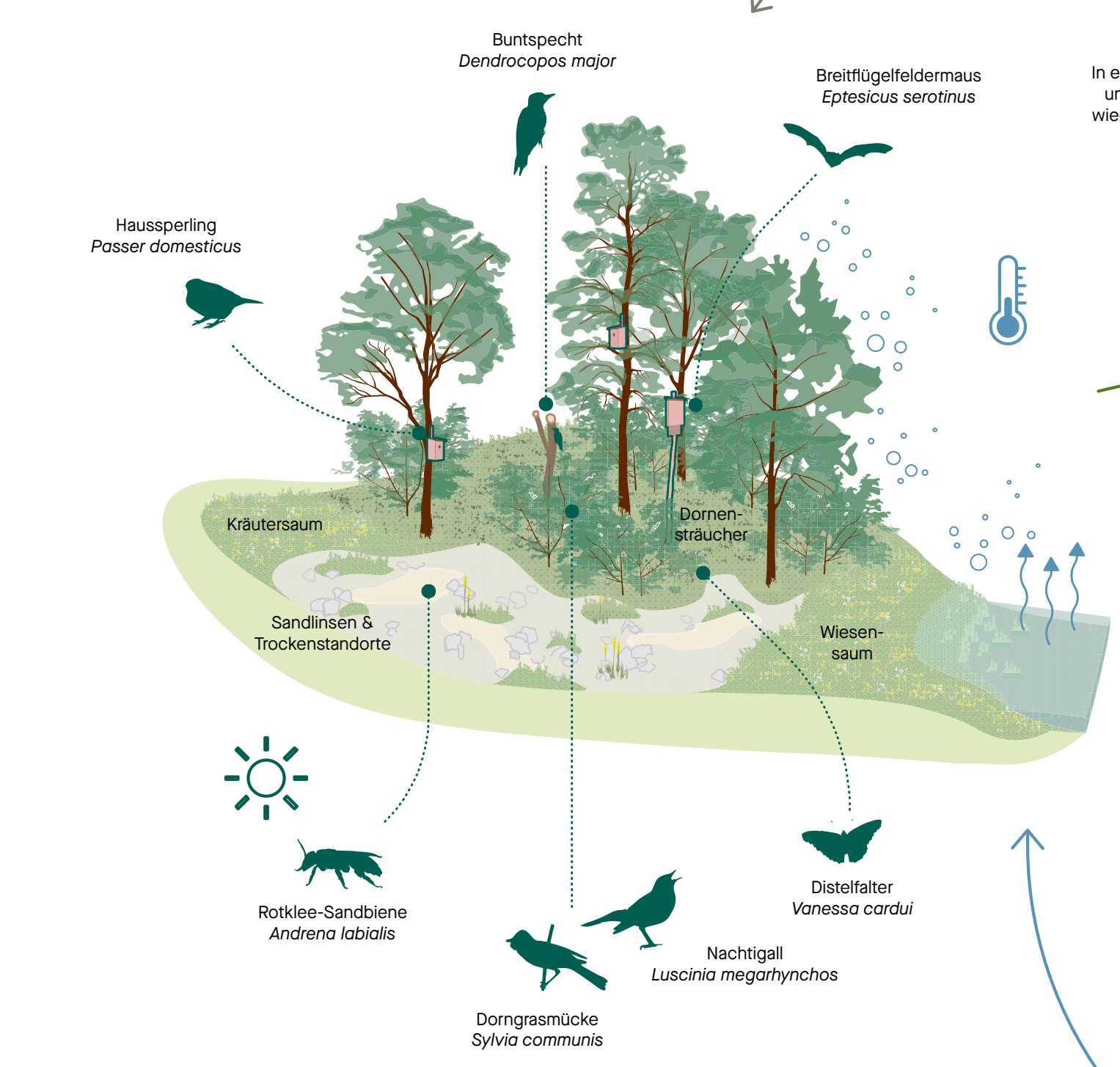
Wir sehen im künftigen Wilhelm-Leuschner-Platz das Potential, einen Attraktor für die Stadtgesellschaft zu erzeugen und in einen lebendigen Dialog mit der urbanen Biodiversität zu treten. Es ist unser Ziel, die verschiedenen Akteure auf dem Platz in synergetische Beziehungen zu bringen und dabei Klimaschutz, Klimaresilienz und Vielfalt zu kombinieren.



Zweites Leben des Materials

Der Beton- und Asphaltbruch aus dem Rückbau kann für den Aufbau der Topografie, die Schaffung ökologisch wertvoller Nischen zum Wegbau sowie als spielerisches Element wiederverwendet werden.

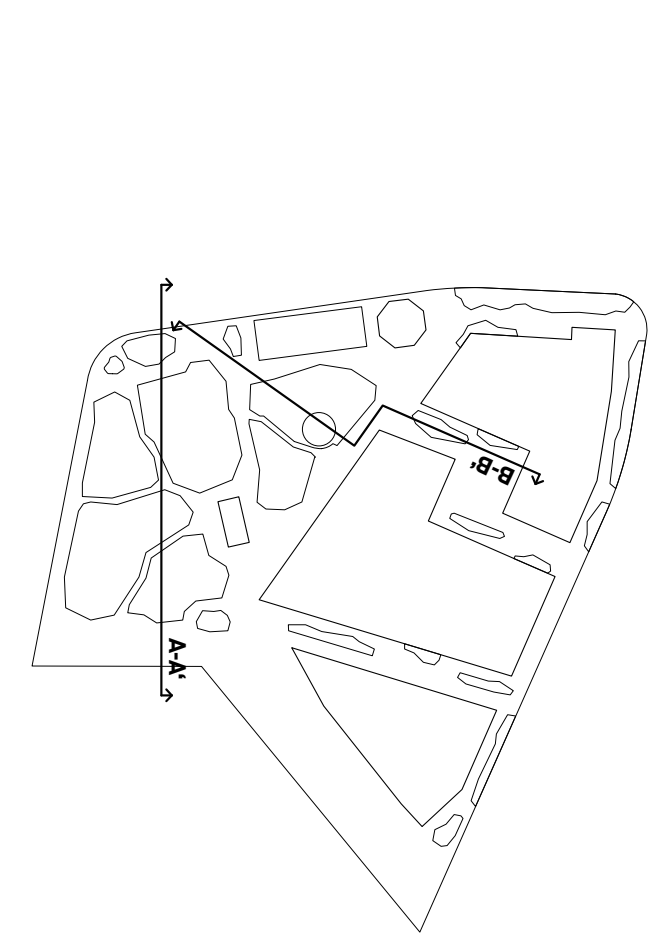
Beispielsweise in groben bis feinen Körnungen zur Schaffung von südexponierten trockenwarmen Böschungen für Insekten und trockenheitsliebende Vegetationen.



Hotspots urbaner Artenvielfalt

Die Schirmarten des Artenvielfaltskonzepts haben variierende Habitatsprüche, die sich jedoch in vielen Bereichen kombinieren lassen. Unser Leitbild hierfür sind artreiche Feldgehölzinseln, die sich in verschiedene Zonen gliedern.

Neben den vegetativ entstehenden Lebensräumen werden die Schirmarten gezielt mit kleinen (bauischen) Interventionen unterstützt. Dazu zählen etwa Totholz aus den Rückbauten des Bestands, Nisthilfen für Höhlenbrüter oder Sommer- und Tagesquartiere für Fledermäuse.



Schnitt A-A' 1/250



Schnitt B-B' 1/250